

Ein Vortrag des k. k. Dr. Freiherrn v. Schleher. Der Vizepräsident des Instituts für Kohlenversorgung k. k. Freiherr v. Schleher hielt gestern abends im Saale des Gewerbevereins vor einem sehr zahlreichen Auditorium, in dem sich Erzherzog Leopold Saluator und Handelsminister Freiherr v. Wieser befanden, einen Vortrag über die wirtschaftliche Verwertung unserer Kohlenschätze. Der Vortragende würdigte die Bedeutung der Ausbarmachung der heimischen Wasserkräfte, wodurch ein Ersparnis von jährlich 4,5 Millionen Tonnen Steinkohle oder 6,5 Millionen Tonnen Braunkohle erzielt werde. Trotzdem bestehe aber die Verpflichtung, mit unserer Kohle wirtschaftlicher als bisher umzugehen, da der Ausbau dieser Wasserkräfte nach sachmännischer Berechnung hundert Jahre dauern werde. An der Gesamtkohlenproduktion der Welt, die vor dem Kriege 1200 Millionen Tonnen betragen, war Oesterreich mit vier Prozent beteiligt und daraus sei zu ersehen, daß die 4 1/2 Millionen Tonnen Kohlenersparnis durch den Ausbau der Wasserkräfte nicht allzuehr ins Gewicht fallen werden. Wir haben, sagte der Vortragende, bisher mit der Kohle nicht gut gewirtschaftet, wir haben sie vergeudet und dabei ihre nuzbare Wärmemenge nur zum geringsten Teile ihrer Nebenprodukte fast gar nicht verwendet. Die größte Verschwenderin auf diesem Gebiete ist die Dampfmaschine, die 4 Prozent, dann der Sparherd, der 6 bis 7 Prozent der Wärmemenge aufbraucht. Am wirtschaftlichsten arbeitet noch die Industrie. 200 bis 300 Tonnen Ruß werden täglich aus den Schornsteinen Wiens verfeuert. Diese Luftverpeftung könnte erspart werden, wenn der Bevölkerung Gas zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt würde. Durch Veredlung der Kohle könnte der Gesundheit unseres Volkes, aber auch der Landwirtschaft und der Industrie in diesen Grundpfeilern der Staatswohlfahrt geholfen werden.